

AUGEN ZU UND DURCH

„Krise als Chance“ ist mehr als ein Spruch: Deutschlands Mittelständler gehen offensiv mit der Wirtschaftsmisere um

Angst ist kein guter Ratgeber. Das wissen deutsche Mittelständler nur zu gut und wehren sich deshalb gegen die allgegenwärtige Schwarzmalerei. Den Eindruck vorsichtiger Zuversicht vermittelt die Umfrage der Mittelstandsorganisation TEC International bei ihren Mitgliedern. Die Hälfte der befragten Unternehmer sieht in der Rezession „mehr Chancen als Risiken“, nur für 33 Prozent überwiegen die Risiken. „Die Umfrage zeigt, dass der Mittelstand auch in der Krise von der eigenen Stärke überzeugt ist“, sagt Wolfgang Hartmann, Chef von TEC International.

DEUTLICHE EINBUSSEN bis hin zum Nullwachstum erwarten die meisten Mittelständler in diesem Jahr, mit sinkenden Umsätzen hingegen rechnet nicht einmal ein Drittel der Befragten. 64 Prozent sind überzeugt, dass der Mittelstand „besser durch die Krise kommt als Großunternehmen“. Längerer Atem ist sinnvoll, erwartet doch fast jeder zweite Unternehmer, dass die Rezession „länger dauert als zurzeit angenommen“.

Ein Drittel der Unternehmen erwägt Entlassungen und hinterfragt alle laufenden Projekte. Das Gros der Mittelständler will in die Offensive

gehen. 80 Prozent der Befragten halten die „Suche nach neuen Kunden und Absatzmärkten“ für besonders wichtig, gut die Hälfte das Finden neuer Leistungen und Produkte. Die „Sicherung der Finanzierung“ steht für 44 Prozent der Unternehmer im Vordergrund.

Die zurückhaltende Kreditvergabe der Banken wird bei den Befragten Mittelständlern als kritisch, aber nicht als dramatisch eingeschätzt. Von einer Kreditklemme könne nicht die Rede sein, heißt es.

45 Prozent sind überzeugt, dass „die Banken strengere Maßstäbe“ bei Kreditvergaben anlegen als früher; ebenso viele glauben jedoch, diese Maßstäbe durch Auftritt und überzeugende Präsentation bei den Kreditinstituten erfüllen zu können. Nur elf Prozent stimmen der These zu, dass Zinssätze für Bankenkredite in die Höhe geschossen sind und die Kosten treiben. Nicht klar wird aus der Umfrage, wie viele Unternehmer diese Erfahrung in Kreditverhandlungen selbst gemacht haben.

Von der Bundesregierung erwartet der Mittelstand als Antwort auf die Rezession dasselbe wie immer: den Abbau bürokratischer Vorschriften (79 Prozent), Steuererleichterungen (54 Prozent) sowie gelockerte Bilanz-

vorschriften und Abschreibungsregeln (25 Prozent). TEC-International-Chef Hartmann fordert Politik und Banken auf, diesen Mut zu honorieren, indem bürokratische Belastungen und Auflagen gestoppt werden. Nur durch solch ein Entgegenkommen würde den Mittelständlern „genügend unternehmerische Flexibilität ermöglicht“.

Ein wenig Hilfe vom Staat würde seine Klientel durchaus annehmen: 40 Prozent der Befragten fordern staatliche Konjunkturprogramme. Ein Drittel erwartet „politischen Druck auf Banken und Finanzinstitute“. Ein staatlicher Schutzschirm für ganze Branchen wird von allen Befragten abgelehnt. *FTD* □

Heute an morgen denken

„Was ist in einer schwierigen Wirtschaftssituation besonders wichtig?“, Zustimmung in %

